

„Sensibilisieren und aufrütteln“

Polizei-Workshop zu sexualisierter Gewalt bei Smartphonennutzung an der Sekundarschule in Belecke

Belecke – Smartphones besitzen bereits elf Prozent der Sechsjährigen. Spätestens mit dem Wechsel an die weiterführende Schule habe fast jeder eins. Und dann? „Häufig nichts“, schilderte Michael Remmert von der Kreispolizeibehörde in Soest: „Die Eltern sagen einem vielleicht noch, dass man damit keinen Mist anstellen soll und es nicht kaputt machen soll, mehr nicht.“ Doch welche Gefahren die Smartphone-Nutzung gerade mit Blick auf sexualisierte Gewalt birgt, das sei nur ganz selten Thema am Küchentisch.

Also kam es am Dienstagmorgen auf den Klassentisch. Remmert besuchte die Jahrgangsstufe 10 der Sekundarschule in Belecke, um mit den Schülerinnen und Schülern über Handlungsempfehlungen und Gefahren zu sprechen. Nicht nur mit erhobenem Zeigefinger, sondern als Präventionsprojekt. „Wir wollen damit sensibilisieren und aufrütteln“, schilderte Remmert. Immerhin rund 25 Prozent der Jugendlichen seien schon einmal Opfer geworden, hätten beispielsweise ungewollt ein Nacktbild zugesandt bekommen.

„Diesen Präventionsworkshop bieten wir in den Stufen 8 bis 10 an, alle Themen im Bereich ‚Social Media‘ stoßen immer auf großes Interesse bei den Schülerinnen und Schülern“, schilderte Sekundarschullehrer Michael Menke: „Und wenn die Polizei kommt, ist es immer noch etwas ande-



Schulleiter Olaf Kerper (vorne von links), Michael Remmert von der Polizei und Sekundarschullehrer Michael Menke sprachen mit den Schülerinnen und Schülern der 10B über Themen der sexualisierten Gewalt bei der Smartphone-Nutzung.

ALEXANDER LANGE

res, als wenn dort ein Lehrer steht.“

Medienerziehung sei ein wichtiger Teil des Stundenplans, „und daran können wir mit diesem Workshop ideal anknüpfen“, fuhr Schulleiter Olaf Kerper fort: „Wir müssen auch Übergangsarbeit leisten, die Themen müssen dann auch bei den Eltern ankommen. Und vor allem müssen wir den Opfer-

„Wir müssen auch Übergangsarbeit leisten, die Themen müssen dann auch bei den Eltern ankommen. Und vor allem müssen wir den Opferschutz stärken.“

Olaf Kerper, Leiter der Sekundarschule in Belecke

schutz stärken.“ Grundsätzlich verteufeln, so Kerper, könne und dürfe man Smartphones im Schulalltag nicht. Man müs-

se die Nutzung aber lenken, damit sie nicht „wahllos“ werde.

Und im Klassenraum? Allein in der Klasse 10B schilderten

drei Schülerinnen beziehungsweise Schüler, schon ungefragt Nacktbilder erhalten zu haben – im Alter von 13 oder 14 Jahren. Den Nutzer hätten sie blockiert, die Nachricht gemeldet. Anzeige habe aber niemand erstattet. Das wäre aber der richtige Weg, so Remmert. Nur so könnten Täter dingfest gemacht werden. Er animierte, das Smartphone gewissenhaft

zu nutzen – ob WhatsApp, Snapchat oder Instagram – und sich genau zu überlegen, welche Bilder, Standorte und Informationen man wem preisgebe. Es passiere schneller als einem recht sei, dass Daten oder Informationen missbraucht würden. Und Prävention diene dann eben dazu, dass es erst gar nicht soweit komme.

ALEXANDER LANGE